



Emmerich

Fungarden-Bordell: Wirtin Olga G. kommt frei

Emmerich · Der Haftbefehl gegen Olga G. wurde am Montag außer Vollzug gesetzt. Einige Anklagepunkte werden eingestellt. Esed D. will psychiatrisch untersucht werden – und schon am Freitag wird plädiert

23.04.2013, 07:53 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Olga G. – hier wird sie noch in Handschellen zum Gerichtssaal geführt. Jetzt ist sie – vorerst – frei: Montag wurde der Haftbefehl gegen sie ausgesetzt.

Foto: kds

Von Ralf Daute

Der Haftbefehl gegen Olga G. wurde am Montag außer Vollzug gesetzt. Einige Anklagepunkte werden eingestellt. Esed D. will psychiatrisch untersucht werden — und schon am Freitag wird plädiert

Schon vor Weihnachten hatte Olga G. in Freiheit kommen wollen, doch da spielte das Landgericht Kleve noch nicht mit. Montag jedoch war es soweit: Die vierzigjährige Betriebswirtin aus Omsk, die die Geschäfte des Bordells "Fungarden" in Emmerich mitführte, durfte den Saal A110 in der Klever Schwanenburg nach mehr als einem Jahr Untersuchungshaft als freie Frau verlassen.

Die Verteidigung wertete das als Zeichen dafür, dass von der ursprünglichen Anklage nicht mehr viel übrig geblieben ist. Und in der Tat ist die Anklage seit Montag zumindest geschrumpft, was die Menge der Delikte angeht. So beantragte Staatsanwalt Hendrik Timmer die Einstellung einiger Verfahren aus dem Bereich des Menschenhandels — darunter der Fall "Ala M.". Die Frau aus der Ukraine hatte den "Fungarden"-Betreiber Esed D. und Olga G. sehr schwer belastet. An ihrer Zeugenaussage hatten schon Zweifel im Raum gestanden.

Am Montag teilte Richter Christian Henckel mit, dass er via Internettelefonie eine andere ehemalige Beschäftigte des Fungarden in der Ukraine kontaktiert habe. Diese habe versichert, dass Ala M. schon in ihrer Heimat als Prostituierte gearbeitet habe und sehr wohl gewusst habe, dass sie das auch in Deutschland tun sollte.

Sexuelle Ausbeutung und Steuerhinterziehung



Die Vorwürfe wegen Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung sind aber nicht etwa komplett vom Tisch. Über zwei Verfahren muss die Kammer noch entscheiden. Zu den Vorwürfen, illegal Ausländer eingeschleust zu haben, wurde am Montag noch eine belastende Zeugenaussage verlesen. Und auch der gesamte Anklage-Komplex, bei dem es um Steuerhinterziehung und die mögliche Scheinselbstständigkeit der Prostituierten geht, besteht nach wie vor.

Die Aussage einer Prostituierten aus Nigeria verstärkte den Eindruck, dass die Frauen im Fungarden ihre Dienste nicht als eigenverantwortlich agierende Unternehmerinnen angeboten haben. Allerdings verneinte die Zeugin jegliche Form von Zwang. Während ihrer freiwilligen Tätigkeit habe sie sich auch stets frei bewegen können.

Für Olga G. sind seit Montag alle Menschenhandelsvorwürfe erledigt. Zu allem weiteren könnte, wie die Kammer zudem erklärte, auch eine Verurteilung wegen Beihilfe in Betracht kommen — eine Abschwächung der ursprünglichen Vorwürfe. Um 11.27 Uhr wurde der Haftbefehl gegen die 40-Jährige daher außer Vollzug gesetzt. Sie muss sich ab jetzt einmal wöchentlich bei der Polizei melden.

Die Verteidigung hat beantragt, Esed D. psychiatrisch auf seine Schuldfähigkeit hin untersuchen zu lassen. Hintergrund ist sein Kokain-Konsum, der zuletzt durch seinen Arzt bekanntgemacht worden war. Das Gericht hat über den Antrag noch nicht entschieden.

Gleichwohl nähert sich der spektakuläre Prozess seinem Ende. Schon am nächsten Verhandlungstag, Freitag, 26. April, sollen erste Plädoyers gehört werden. Am 7. Mai soll das Urteil gefällt werden.

(RP/ac/top)

Das könnte Sie auch interessieren

[Kokain](#) [NRW](#) [Städte](#) [Emmerich](#) [Zur Startseite](#)[Meistgelesen](#) [Neueste Artikel](#) [Zum Thema](#) [Aus dem Ressort](#)

Solingerin wegen Sechs-Euro-Diebstahl vor Gericht

Angeklagte Mutter von sechs Kindern stirbt zwei Tage nach Prozessauftritt

Flug nach Madrid

Pilot nach Start in Düsseldorf von Spinne gebissen - Not-Behandlung wegen Allergie

Schlagersänger Rüdiger Schima

„Ich starte in Hilden noch mal neu durch“

RP+ Berufskolleg am Platz der Republik Mönchengladbach

„Ich habe lautstark um Hilfe geschrien“

Was bisher bekannt ist

Schüsse am Landgericht in Bielefeld - Polizei sucht nach dritter Person

[www.facebook.com/rponline](#) [@rheinischepost](#) [@rheinischepost](#)

SERVICES

[Archiv](#) · [Themen](#) · [RP Apps](#) · [Newsletter](#) · [RSS Feed](#) · [Tonight](#) · [Digitale Prospekte](#) · [Themenwelten](#) · [RP Stellenmarkt](#) · [AzubiNRW](#) · [RP Trauer](#) · [RP Immobilienmarkt](#)

VERLAG

[Rheinische Post Mediengruppe](#) · [Karriere](#) · [Kundenservice](#) · [Mediadaten](#) · [RP+ testen](#)

RECHTLICHES

[Impressum](#) [Kontakt](#) [Datenschutz](#) [AGB](#)

© RP Digital GmbH | Alle Rechte vorbehalten